Rund um den Igel

ARBEITSGRUPPE
IGELSCHUTZ DORTMUND E.V.

Hallerey 39 (Tierschutzzentrum)
44149 Dortmund-Dorstfeld

Telefon (0231) 17 55 55
www.igelschutz-do.de

Igelschutzberatungsstelle im Tierschutzzentrum

Über die Arbeitsgruppe Igelschutz Dortmund e.V.

Wir sind eine Gruppe ehrenamtlich tätiger Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Igelschutz Dortmund, die bereits seit über 20 Jahren in Dortmund tätig ist. Da wir alle berufstätig sind, erfolgen alle Arbeiten für den Igelschutz in unserer Freizeit.

Wir fühlen uns dem Igel gegenüber verpflichtet, ihm beizustehen, da er Millionen von Jahren den Lebenskampf überstanden hat, ihm aber seit Langem das Leben zunehmend erschwert wird. Er ist in seiner Existenz extrem gefährdet.
Bitte beachten Sie, dass wir eine Beratungsstelle für Igelfinder und keine Abgabestelle für Igel sind. Kranke und verletzte Tiere werden kurzfristig bei uns aufgenommen, müssen nach der Genesung aber wieder zum Igelfinder zurück, damit neuer Platz für kranke Tiere vorhanden ist.
Für Fragen oder bei Unsicherheiten stehen wir jederzeit telefonisch zur Verfügung. Gegebenenfalls auf den Anrufbeantworter sprechen, die Telefon-Nummer hinterlassen, wir rufen umgehend zurück. Denn, wie schon erwähnt, wir sind berufstätig oder mit anderen Aufgaben betraut. Unser Verein finanziert sich nur durch Spenden oder Mitgliedsbeiträge.
Wir sind als gemeinnützig und förderungswürdig vom Finanzamt anerkannt und sind berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen. Jeder Betrag, sei er noch so klein, hilft uns, unsere Arbeit im Sinne des Igels fortzusetzen. Bei mehreren Hundert zu betreuenden, immer kränker werdenden Igeln pro Jahr, sind wir grundsätzlich auf Ihre Hilfe angewiesen.

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe

Inhaltsverzeichnis

Woran ist ein hilfsbedürftiger Igel zu erkennen?	4
Notversorgung und Quartier	6
Aufnahme ins Haus	8
Futter für den Wintergast	10
Sonderfall Igelbabys	12
Winterschlaf in menschlicher Obhut	14
Das Auswildern überwinterter Igel	16
Igel leben gefährlich	17
Verletzungen	19
Igelfreundliche Gärten	22
Biographie/Biologie	25
Impressum	27

Woran ist ein hilfsbedürftiger Igel zu erkennen?

- Igel, die am Tag umherlaufen

Ausnahme: Kleine Igel im Sommer „apfelsinengroß“, die gerade beginnen neugierig zu werden und deshalb auch am Tage das Nest verlassen, während die Mutter in ihrem Nest wartet. Ein großer Igel könnte eine Igelmutter auf Futtersuche sein, oder durch Hunde, Gartenarbeit usw. gestört worden sein. Hier erst dringend Rücksprache nehmen.

- Abgemagerte Tiere, zu erkennen an eingefallenen Seitenflanken (lang und dünn)
- Keine oder nur schwache Reaktion bei Berührung
- Unterkühlung (der Körper fühlt sich kalt an)
- Igel, die bei Frost oder Schnee umherirren
- Husten, Röcheln
- Weit aufgerissenes Mäulchen bei der Atmung, Schnappatmung
- Zittern, unsicherer Gang, seitliches Umfallen
- Befall von Fliegen, bzw. schon vorhandenen Fliegeneiern (wie gelbliche Körner) und Maden (sehen aus wie kleine Würmer) bitte sofort absuchen (siehe Bild Seite 9)
- Sichtbare Verletzungen, geschwollene Beine, geschwollenes Gesicht, geschlossene Augen
- Weißliche oder gelbliche Blasenbildung vor der Nase (Schnupfen)
- Lähmungen (Beinchen werden nachgezogen oder Vorderbeine nicht eingesetzt)
- Schlitzaugen oder eingetrübte Augen (normal sind runde Knopfaugen)
- Krusten auf dem Nasenrücken (Pilz-/Milbenbefall)
- Stereotypgang: der Igel läuft immer die gleiche Strecke, z.B. im Kreis, hin und her, in einer Achterbahn, wobei es zu Blutungen an den Fußballen, sowie zur Gewichtsabnahme kommt
- Starker Durchfall, womöglich mit Blutbeimengung
- Gewichtsabnahme oder stagnierendes Gewicht (Zahnstein, oder die Futtermenge könnte evtl. zu gering sein)
- Futterverweigerung

Kranker Igel mit eingefallenen Flanken

Im Gegensatz zum kranken Igel: 2 gesunde, ausgewachsene Igel mit 500 und 1300 g Gewicht

Bei einem abgemagerten Igel sollte immer ins Mäulchen geschaut werden.
Oftmals liegt ein hoher Befall an Zahnstein oder Entzündungen vor. Sehr oft fehlen sogar alle Zähne oder es sind nur noch „Ruinen“ vorhanden. Es kann keine natürliche Nahrung mehr aufgenommen werden.

Zeigt der Igel Symptome einer Krankheit, sollten Sie sich umgehend mit der Igelberatungsstelle in Verbindung setzen

Selbstbespeichelung

Weißer Schaum im oder vor dem Mäulchen, hat nichts mit Krankheit oder Tollwut zu tun, sondern wird durch eine intensive Aufnahme von fremden Gerüchen hervorgerufen.
Der Schaum wird durch eine starke Drehbewegung des Kopfes mit der Zunge auf den Körper transportiert.
Es ist also ein igeltypisches Verhalten.
Eine sehr schnelle Atmung, ähnlich dem Hecheln, ist bei Belastung zu beobachten oder wenn der Igel Gerüche wahrnimmt.
Ein langer, durchsichtiger Schleimfaden aus der Nase des Igels sagt aus, dass er sehr aufgeregt ist. Hier handelt es sich nicht um einen Schnupfen.

Notversorgung & Quartier

Der Igel darf auf keinen Fall geduscht oder gebadet werden (unnötiger Stress). Lassen Sie sich bitte nicht von Flöhen und Zecken abschrecken; sie werden in unserer Beratungsstelle problemlos und fachkundig entfernt. Es handelt sich dabei um igelspezifische Parasiten, die normalerweise nicht auf den Menschen übertragen werden.

Vorsicht bei dem Floh- und Zeckenspray Frontline: Bitte 1:1 verdünnen! Es ist auch verdünnt wirksam und dadurch verträglich. Gesicht des Igels frei halten bzw. abdecken.

Bringen Sie den Igel in einem warmen Raum (ca. 18–25 Grad), in einer großen mit Zeitung ausgelegten Kiste unter.

Diese sollte 1 m² bis 2 m² groß (je größer umso besser) und ca. 50 cm hoch sein. Eine zu kleine Unterbringung kann zu Lähmungen führen. In die große Kiste wird ein Schlafhaus (Schuhkarton) mit einem Eingang von ca. 10 x 10 cm gestellt.

Es wird ebenfalls nur mit Zeitungspapier ausgelegt und mit Zeitungsschnipseln, Küchenrollen oder Toilettenpapier gefüllt. Schnipsel aus Illustrierten, Zeitungsbeilagen, Büropapier oder Holzwolle verursacht Schnittwunden.

Beschmutzte Zeitungen müssen täglich erneuert werden. Das Schlafhaus innen nachsehen und bei Verschmutzung säubern. Völlig ungeeignet zur Unterbringung bzw. sogar lebensgefährlich sind: Kleintierkäfige (Gefahr von Beinbrüchen durch Klettern), Aquarien, Plastikwannen, Klappkisten, Duschtassen, Badewannen usw.

Verwenden Sie kein Katzenstreu, Stroh, Heu oder Sägespäne

Diese Dinge können Darmverschluss, Atemprobleme und Verletzungen verursachen und eignen sich nicht zum Nestbau.
Für den ersten Hunger bieten Sie dem Igel Katzen- oder Hundefutter (Dosenfutter) oder Rührei ohne Gewürz an. Später sollte ein Futtergemisch nach Rezept gegeben werden (Seite 10). Wichtig ist, dass ständig ein Schälchen sauberes Wasser bereit steht.
Niemals Milch geben, sie verursacht tödliche Durchfälle.

Igel sind Einzelgänger, daher niemals mehrere Igel, außer kleine Geschwister, in einer Unterbringung halten. Es besteht die Gefahr von Beißereien und Ansteckung

MERKE

Igel, die unterkühlt sind, sind nicht in der Lage, Nahrung und/oder Flüssigkeit aufzunehmen oder zu schlucken. Aus diesem Grund hat der Versuch einer Zwangsernährung zu unterbleiben, bis der Igel seine gewohnte Körpertemperatur wieder erreicht hat. Er kann dann meist selber wieder Nahrung aufnehmen.

Ein Igel ist kein Spielkamerad für Kinder, kein Kuscheltier vor dem Fernseher. Er ist ein Wildtier und muss auch so behandelt werden. Bitte gewöhnen Sie Ihren Pflegeigel nicht an Haustiere, besonders an Hunde! Das könnte später in der Natur tödliche Folgen haben.

Aufnahme ins Haus

Die verbreitete Meinung, dass untergewichtige Igel im Spätherbst und Winter draußen überleben können, ist strikt falsch. Wenn man bedenkt, dass Igel Insektenfresser sind, dass das Nahrungsangebot bereits im Spätherbst zurückgeht und im Winter effektiv nicht mehr vorhanden ist, dann wird ein im Spätherbst geborener Igel in große Überlebensnot geraten.

Zudem muss bedacht werden, dass der Igel pro Tag mindestens 5-10 g an Gewicht zulegen muss um sein Winterschlafgewicht zu erreichen. Dieses ist aber nicht möglich, wenn der Igel durch die erschwerte Futtersuche seine Energie wieder verbraucht. Hinzu kommt, dass er seinen Nestbau vernachlässigt und irgendwann untergewichtig in den Winterschlaf geht und daraus vorzeitig erwacht und evtl. stirbt.

Igel, die im Spätherbst geboren werden, können das für den Winterschlaf nötige **Mindestgewicht von ca. 500 bis 1500 g** je nach Größe des Igels, (siehe Foto Seite 5) nicht mehr erreichen. Tagsüber umherirrende, verletzte, kranke und untergewichtig erscheinende sowie bei Frost aufgefundene Igel sollten unbedingt ins Haus genommen werden.

Fliegeneier

Maden

Gerade bei schwachen und verletzten Igeln besteht die Gefahr, dass Fliegen bereits ihre Eier abgelegt haben. Diese sehen aus wie kleine gelbliche Reiskörner, die unbedingt mit einer Pinzette entfernt werden müssen, da bereits nach kurzer Zeit aus den Eiern Maden schlüpfen. Sie fressen sich durch die Haut des Igels oder gelangen durch alle Körperöffnungen in das Innere des Igels.
Ein langsames, qualvolles Sterben.

Sie sollten Ihren Igel baldmöglichst in unserer Beratungsstelle vorstellen. Wir helfen Ihnen gerne bei der weiteren Versorgung. Der Igel bleibt in Ihrer Obhut wenn er gesund ist. Bei allen aufkommenden Fragen und Unsicherheiten bitte sofort bei der Beratungsstelle Rat einholen (Telefon 0231 - 17 55 55). Zusätzlich wird der Igel während der Betreuungszeit gegen igelspezifische Innenparasiten behandelt.

Handaufgezogene Säuglinge oder Babys, die ohne Zähne aufgenommen werden, benötigen keine Wurmbehandlung, weil sie noch keine Schnecken fressen konnten, die für die Übertragung der Innenparasiten verantwortlich sind

Bei kleinen Igeln, bei denen die Zähnchen noch nicht voll ausgebildet sind, muss mit der Wurmbehandlung mindestens 2 ½ bis 3 Wochen gewartet werden, weil die Larven des Wurmes diese Zeit benötigen, um über das Muskelgewebe in die Lunge zu gelangen.

Erst nach dieser Zeit ist die Behandlung sinnvoll, wenn zudem die Kotprobe einen positiven Befund zeigt.

MERKE

Igelbabys und schwache Igel, egal welcher Größe, niemals mit Levamisol, Belamisol oder Ivomec (Ivomecitin) behandeln, sondern zunächst mit Flüssigkeit und Vitaminen versorgen, weil hier die Wurmbehandlung tödlich ausgehen kann.
Bitte dringend den Tierarzt darauf hinweisen!

Futter für den Wintergast

Igel sind Fleischfresser! Folgendes hat sich als Vorratsfutter bewährt (ausreichend für ca. 2 – 3 Wochen):

- Hähnchenfleisch ca. 1300 / 1400 g (kein Huhn, es ist zu fettig)
- 1 kg Möhren
- 200 g Hundeflocken
- 2 Esslöffel Futterkalk

Hähnchenfleisch und Möhren gar kochen, dann mit einem Pürierstab oder Küchenmaschine fein zerkleinern. Die Hundeflocken, den Futterkalk und etwas von der entfetteten Hähnchenbrühe dazu geben. Alles gut vermischen und in Portionen von ca. 100–150g (tennisballgroß) einfrieren. Je nach Größe des Igels muss die Futtermenge sogar erhöht werden. Richten Sie die Futtermenge so ein, dass ein noch nicht ausgewachsener Igel ca. 50 – 80 Gramm pro Woche zunimmt.

Sollte der Futternapf stets leer sein, der Igel dabei nicht zu-, sondern sogar abnehmen oder tagsüber unruhig sein, so ist die Futtermenge zu erhöhen.
Am besten ist es, wenn immer ein kleiner Rest an Nahrung übrig bleibt

Altes Futter vom Vortag immer entsorgen. Futterreste auf der Nase des Igels müssen entfernt werden, weil es ansonsten zur Pilzbildung kommen kann.

MERKE

Tabus für Igel sind: Gewürztes Futter, Essensreste, Süßigkeiten, Knabbersachen, Pudding aller Art, rohes Fleisch, rohe Eier (Salmonellengefahr)! Igel sind Fleischfresser, deshalb verbietet sich Gemüse, Salat, Kartoffeln usw. als Nahrung.

Vorsicht ist geboten, wenn ein sehr abgemagerter, schwacher Igel neu aufgenommen wird. Ihm sollte zunächst nur eine kleine Portion verabreicht werden. (Zuviel kann in diesem Fall zum Kreislauf- und Stoffwechselversagen führen).
Wird die Nahrung gut vertragen, kann nach einigen Stunden etwas nachgereicht werden. Am 2. Tag kann er die normale Portion bekommen. Gefüttert wird einmal pro Tag am Abend. Ausnahme: Kranke und stark untergewichtige Tiere oder Jungigel, die beginnen, selbstständig zu werden. Hier sollte auch am Tag Futter zur Verfügung stehen.
Wichtig ist eine tägliche Gewichtskontrolle.
Gewicht auf dem Deckel des Schlafhauses notieren, um den Verlauf nachvollziehen zu können.

Bei Gewichtsabnahme oder fehlender Gewichtszunahme bitte sofort Kontakt zur Igelberatung aufnehmen

Füttern Sie ausschließlich Katzen- oder Hundedosenfutter, so muss auf jeden Fall die Nahrung mit Hunde- oder Haferflocken, Kalk, Vitaminen, 2 – 3 Tropfen Öl angereichert und gut vermischt werden. Bei Fütterung von Dosenfutter werden der Igel, der Igelkot, sowie die Räumlichkeiten nicht gerade erfreulich riechen! Zur Abwechslung kann der Igel auch durchgebratenes Rinderhack ohne Fett mit 1 Ei verquirlt, entsprechend mit Hunde-Gemüseflocken, Kalk und Vitaminen angereichert, erhalten. Gegen Bildung von Zahnstein kann täglich ½ abgekochter Hähnchenflügel zum Abnagen gegeben werden.

Als Beilage gut geeignet sind auch: Katzentrockenfutter (Brekkis) für Katzenkinder, die auch tagsüber im Auslauf stehen sollten. 1 Teelöffel gehackte Erdnüsse, **niemals halbe Nüsse**, weil die Wölbung der Erdnuss in den oberen Gaumen passt, sich darin festsetzt und der Igel dadurch nicht mehr fressen kann. Obst nach Geschmack: 1 Scheibe Banane, süßer Apfel oder Birne, 1 – 2 Weintrauben, 1 kleines Stückchen weiche Avocado, ungeschwefelte Rosinen. Frisst der Igel regelmäßig Obst, ist die Gabe von Vitaminen nicht erforderlich.
Damit der Igel nicht verfettet, bitte jeweils nur etwas von den Beilagen geben.

Das im Handel befindliche Igelfertigfutter ist ungeeignet als Hauptnahrung und eignet sich nur zur Anreicherung von Dosenfutter. Lebendfutter ist nur zum Auswildern der von Hand aufgezogenen Igelbabys erforderlich. Jeder kleine und große Igel, der bei der Aufnahme Zähne besitzt, hat schon Lebendfutter zu sich genommen und muss dieses nicht erst lernen. Auch von Hand aufgezogene Babys verfügen über einen ausreichenden Instinkt der Nahrungssuche und des Nestbaues. Mehlwürmer sind ungeeignet.

Igelbabys (1 Woche alt)

Sonderfall Igelbabys

Igelnest

Besondere Vorsicht ist geboten beim Finden von Nestern mit Igelsäuglingen oder Babys, die sich in der Nähe eines Nestes bewegen. Hier muss mindestens 3–4 Stunden in allergrößter Ruhe und in sehr großem Abstand gewartet werden, ob die Igelmutter doch noch zurückkehrt.

Bei jeglicher Störung wird die Igelmutter nicht zurückkommen, um ihre Jungen nicht zu gefährden.
Ist dies nicht der Fall oder fühlen sich die Kleinen bereits kühl an oder rufen nach der Mutter (wie Vogelgezwitscher), müssen die Kleinen in Obhut genommen werden.

Sie müssen jedoch **sofort fachkundigen Igelpflegern** übergeben werden, da die Versorgung von Säuglingen und Neugeborenen sehr aufwändig und kompliziert ist.

Bei nicht sachgerechter Betreuung ist ein schneller Tod die Folge

Die Kleinen sollten bei der Aufnahme sofort in eine Kiste oder ein Körbchen auf eine handwarme mit einem Tuch abgedeckte Wärmflasche gelegt werden.
Die Kleinen werden nochmals mit einem leichten Tuch abgedeckt, um Zugluft zu vermeiden und die Nestwärme zu halten.

Ernährung von Säuglingen nur bei guter Vorkenntnis

Da nicht bekannt ist, wie lange die Igelbabys ohne Mutter waren, kann es sein, dass die Urinblase der Kleinen gefüllt ist, was Unbehagen oder auch Schmerzen verursachen kann. Ferner kann es dazu führen, dass die Babys bei der Fütterung unruhig sind oder gar die Nahrungsaufnahme verweigern.
Deshalb sollte ein „Toiletting“ bereits vor der ersten Fütterung gemacht werden (siehe weiter unten).

Fütterung

„Toiletting“

Als Erstversorgung kann zunächst mit einer kleinen Spritze ohne Nadel aber mit einem Minischlauch versehen (kleines Fahrradventil mit sehr kleinem Loch), tröpfchenweise warmer Fencheltee ins Mäulchen gegeben werden. Dazu dreht man den Säugling leicht auf den Rücken.
Danach ist eine adäquate Ersatznahrung erforderlich. Am besten hat sich das Esbilac Instant (beim Tierarzt erhältlich) mit warmem Fencheltee angerührt (Verhältnis 1 Teil Esbilac, 2 Teile Tee) bewährt. Die Fütterung erfolgt je nach Alter und Verfassung der Säuglinge alle 3–4 Stunden tagsüber, in der Nacht alle 4–5 Stunden. Haferreisschleim, Griesbrei oder Nahrung für Menschensäuglinge ist ungeeignet wie auch die Zugaben von Traubenzucker oder Honig (Durchfall).

Nach jeder Mahlzeit ist ein „Toiletting“ unbedingt erforderlich!
Ein Vorgang, den normalerweise die Igelmutter übernimmt, indem sie mit der Zunge den Genitalbereich beleckt.
Man streicht ganz leicht mit einem eingefetteten Finger in schnellen Bewegungen über den Genitalbereich, bis das Baby Urin und evtl. Kot absetzt. Nach dem Toiletting den Genitalbereich säubern und leicht einfetten, um ein Wundsein zu vermeiden.
Der normale Milchstuhlgang hat eine etwas körnige Konsistenz und ein türkisfarbenes Aussehen.

Ob der Igelsäugling genügend Nahrung aufnimmt, ist nur durch morgendliches und abendliches Wiegen zu erkennen

Ein tägliches Protokoll über die aufgenommene Nahrungsmenge pro Mahlzeit sowie die Gewichtsangabe ist dringend erforderlich.
Sobald die Zähne durchtreten ist es wichtig, die Kleinen langsam auf feste Nahrung umzustellen. Auch hier muss behutsam vorgegangen werden, um eine Ernährungsstörung zu vermeiden. Igelbabys können und sollten bis zu einer gewissen Größe, ca. 350 Gramm, zusammenbleiben. Bei großen Gewichtsunterschieden und/oder Beißereien sind die Tiere zunächst paarweise zu trennen.

MERKE

Bei Durchfall, Gewichtsabnahme oder Gewichtsstagnation sollten Sie nicht lange auf professionelle Hilfe warten, hier zählt jede Stunde. Telefon (0231) 17 55 55

Winterschlaf in menschlicher Obhut

Jedem Igel sollte die Möglichkeit gegeben werden, Winterschlaf zu halten. Egoistische Gründe dieses nicht zu tun sind fehl am Platz, ja sogar Tierquälerei. Durch den Winterschlaf wird die Zeit der Gefangenschaft, die Stress und Langeweile bedeutet, erheblich verkürzt. Zudem ist dadurch die Gefahr der Überfettung um ein Vielfaches geringer.

Ein ausreichendes Gewicht von ca. 500 bis 1300 Gramm, je nach Körpergröße des Igels, sollte vorhanden sein.
Es ist zu bedenken, dass es bei ausgewachsenen Igeln kleine wie große Igel gibt (siehe Foto oben).

Bei einem rundlich aussehenden Igel von 500 Gramm darf nicht gewartet werden, dass er evtl. 600/ 700 Gramm erreicht.
Ein großer Igel, der mal 1300 Gramm schwer wird, wäre mit 500/600 Gramm unterernährt, dünn und lang gestreckt, er würde den Winterschlaf schwerlich überleben.
Viele Tiere zeigen ihre Schlafbereitschaft auch bei Zimmertemperatur an, indem sie ihr Futter nur noch teilweise oder gar nicht mehr fressen und versuchen, ihr Schlafhaus mit zusätzlichem Papier auszupolstern.
Das Schlafhaus wird unter Umständen mehrere Tage nicht verlassen. Es wird kein Urin und Kot mehr abgesetzt.
Bei einem ausreichenden Gewicht des Igels können Sie ihn kälter stellen um die Winterschlafbereitschaft zu fördern.

Für den Winterschlaf eignen sich wettergeschützte Plätze wie z.B. Gartenlauben, trockene Balkone, überdachte Terrassen, kalte Kellerräume und nicht stark befahrene Garagen (mit Einfall von Tageslicht). Wird die Temperatur von + 6° C überschritten, kann es sein, dass der Igel immer wieder aufwacht oder in einen stark kräftezehrenden Dämmerschlaf verfällt. Je kälter es ist, umso besser der Winterschlaf.

MERKE

Es wird dem Igel so lange Frischfutter angeboten, bis er das Schlafhaus 2–3 Tage nicht mehr verlässt. Zur Kontrolle wird Pappe oder ein Bierdeckel vor den Eingang des Schlafhauses gestellt.

Winterschlafhaus

Winterschlafplatz
Auslaufkiste (vor Regen schützen). Das Schlafhaus zur Isolierung in einen etwas größeren Karton stellen. **Schlupfloch vorne nicht vergessen**. Das Schlafhaus so hineinstellen, dass beide Schlupflöcher parallel zueinander frei zugänglich sind. Den Hohlraum zwischen Umkarton und Schlafhaus zur Isolierung mit Zeitung ausfüllen (Bild oben). Das isolierte Schlafhaus in die Auslaufkiste stellen. Zusätzlich reichlich Nistmaterial wie z.B. Küchen- / Toilettenpapier oder Zeitungsschnipsel in die Auslaufkiste legen, damit der Igel dies für sein Winternest zusätzlich in das Schlafhaus ziehen kann.

Kein Styropor! Es könnte gefressen werden und dadurch einen Darmverschluss verursachen. Es wird dem Igel so lange Frischfutter angeboten, bis er das Schlafhaus 2–3 Tage nicht mehr verlässt. Zur Kontrolle wird Pappe oder ein Bierdeckel vor den Eingang des Schlafhauses gestellt. Für ein eventuelles Erwachen des Igels muss im Gehege stets ein Schälchen frisches Wasser, Katzentrockenfutter oder gehackte Erdnüsse bereitstehen.

Tägliche Kontrolle erforderlich

Sollte ein Igel sporadisch aufwachen, bitte nicht sofort wieder warm stellen.
Es ist Frischfutter anzubieten.
So lange der Igel in der Kälte Nahrung aufnimmt, kann er dort bleiben. Es kann sein, dass er wieder schlafen geht.
Wacht ein Igel permanent auf, ohne dabei zu fressen, sollte er wieder warm gestellt und normal weiter gefüttert werden.

Bei Unsicherheit bitte dringend bei der Igelberatungsstelle Rat einholen (Tel. 0231-17 55 55)

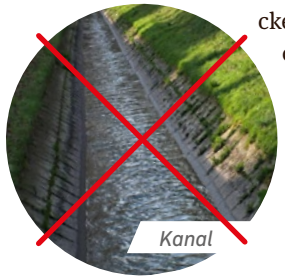
Sobald der Igel aus dem Wintersschlaf erwacht ist, benötigt er wieder Frischfutter.
Es kann allerdings ein paar Tage dauern, bis der Stoffwechsel des Igels wieder im Gleichgewicht ist und das Frischfutter angenommen wird. Der Igel sollte das Gewicht erreichen, das er vor Beginn des Winterschlafs auf die Waage brachte.
Versuchen Sie niemals, einen winterschlafenden Igel zu wecken. Mit steigenden Temperaturen wacht er von selbst wieder auf. Der Prozess des Erwachens dauert viele Stunden und stellt für den Igel eine große körperliche Belastung dar.

Das Auswildern überwinterter Igel

Der gesunde und ausreichend gewichtige Igel muss Ende April/Anfang Mai, wieder ausgewildert werden und darf auf keinen Fall über den notwendigen Zeitraum hinaus in Gefangenschaft gehalten werden. Handaufgezogene Igel sollten zunächst in einem Freigehege auf die Freiheit vorbereitet werden. Informationen dazu erhalten Sie in der Igelberatungsstelle. Auch ein im Haus überwinterter Igel findet sich in der Freiheit schnell wieder zurecht.

Es sollte ein Gebiet gewählt werden, das weitab von Straßen liegt und mit ausreichend Buschwerk und Unterholz bewachsen ist.
Vorteilhaft: Waldränder mit Weideland, also Bauernschaften mit Viehwirtschaft, naturbelassene große Gärten.
Ungeeignet: Hochwald. In Stadtparks und auf Friedhöfen leben erfahrungsgemäß genug Igel auf kleinem Raum.

Verboten: Gewässer mit steilen Ufern wie z.B. Kanäle. Monokulturen wie riesige Getreide-/Maisfelder bieten keine Nahrungsgrundlage. Hochbewachsene Wiesen, die der Heuernte dienen; hier finden viele Igel/Igelmütter mit Babys den Tod durch die massigen Schneidegeräte, Innenstädte, Randgebiete an Autobahnen oder stark befahrenen Straßen. Ist ein geeigneter Platz gefunden, sollte der Igel bei Eintritt der Dämmerung entlassen werden. Der Igel sollte mit seinem Schlafhaus ausgewildert werden, damit er selber entscheiden kann, wann er es verlassen möchte. Am einfachsten ist es, getrocknetes Laub, Gras oder Moos unter Gestrüpp, einer Hecke oder dichtem Buschwerk zusammenzutragen, um das Schlafhaus mit dem Igel darunter zu verstecken. Auch ausgehöhlte Baumstämme oder ähnliches bieten sich an.


Kanal

Nicht vergessen, das Schlupfloch vom Schlafhaus zu öffnen

Gefahrenquelle Teich

Igel leben gefährlich

Zu tödlichen Fallen können werden: Gräben, Baugruben, Kellerabgänge, zu ebener Erde befindliche Kellerfensterschächte, Schwimmbecken und Gartenteiche ohne Sumpfzone.

Hier helfen Abdeckungen oder Ausstiegshilfen (schräggestellte Bretter mit Querleisten), also sogenannte Hühnerleitern bzw. Ziegelsteine, die auf jede Treppenstufe gelegt werden. So manche Igel wären nicht in irgendwelchen Kellerfensterschächten verhungert oder in Gartenteichen ertrunken, wenn diese kleinen Hilfsmaßnahmen beachtet worden wären. Länger lagernde Laub- oder Reisighaufen müssen vor dem Verbrennen (Osterfeuer) unbedingt umgesetzt werden. Sie können Igeln als Winterschlafplatz dienen oder von einer Igelmutter mit Jungen bewohnt sein. Sollte das beim Umsetzen bemerkt werden: Hände weg und alles unberührt lassen! Laubsauger und Laubbläser nehmen einerseits vielen Tieren die Nahrungsgrundlage weg, zum anderen Nistmaterial und Nistmöglichkeiten der Igel. Viele Laubsauger haben eine Häckselfunktion, gegen die Igelbabys und Säuglinge keine Chance haben.

Eine der häufigsten unnatürlichen Todesursachen, der unzählige Igel in Deutschland zum Opfer fallen, ist der Straßenverkehr (ca. 500 000 jährlich)

Schwerste Verletzungen erfolgen durch Rasenmäher, Rasentrimmer, Kantenschneider, Sensen, Mistgabeln, Rattenfallen, Stacheldraht, Schlingen, Netze, Abfackeln von Reisighaufen und Gartenabfällen und vielen anderen Dingen. Diese sind leider keine Seltenheit, sondern nehmen sogar an Intensität noch zu.
Folgen: Aufgewetzte Rücken, halb abgetrennte Gesichter, abgetrennte Beine, Bein-, Wirbelsäulen-, Becken-, Kiefer- und Schädelbrüche. Die massenhaft aus den Fliegeneiern schlüpfenden Maden tun ihr Übriges.

in die Natur geworfener Stacheldraht, der bei Tieren meist zu Augen- und Fußverletzungen führt

Mistgabeln stellen auch eine große Gefahrenquelle dar

über den Boden hängende Netze, in denen sich Igel strangulieren oder Gliedmaße abgeschnürt werden

Unrat, z.B. Farbeimer führen zu Vergiftungen, sonstiger Unrat zu diversen Verletzungen

Verletzungen

In diesem Kapitel wird Ihnen ein unangenehmes aber äußerst wichtiges Thema vorgestellt. Gleich zu Beginn sei darauf hingewiesen, dass die folgenden Bilder zur Darstellung der Problematik sehr grausam erscheinen, aber notwendig sind.
Das Grausame ist, dass diese schwerst verletzten Igel, die Sie sehen werden, immer noch leben und eines qualvollen Todes sterben, wenn sie nicht rechtzeitig gefunden werden. Vielen Tieren konnte trotz der Verletzungen geholfen werden. Noch mehr aber sind durch die schweren Verletzungen gestorben oder mussten vom Leiden erlöst werden.

Trotz dieser schwersten Verletzungen jammern diese Tiere nicht. Sie stöhnen nicht, sie schreien nicht, sie wimmern nicht. Sie ertragen diesen enormen Schmerz in ihrer eigenen Stille

Es sei darauf hingewiesen, dass alle Igel aus hauseigenen Gärten kamen.

Fliegeneier und Zecken

Rasentrimmerverletzung

Rasentrimmer/Balkenschneider

Verletzung durch Rattenschlagfalle

Dieser Igel bestand komplett aus Wunden durch Gartenarbeit

Nach Fußballspiel

Rasentrimmerverletzung

Brandverletzungen durch Oster- oder Gartenfeuer

8 Wochen nach der Behandlung

Igelgarten mit Nahrungsangebot und natürlichen Versteckmöglichkeiten

Igelfreundliche Gärten

Damit sich der Igel im Garten wohl fühlt, sind einige Kriterien zu beachten:
Gärten sollten nicht geschlossen, sondern untereinander zugänglich sein. Der Igel hat einen großen Bewegungsradius und die Menge des natürlichen Nahrungsangebotes muss ausreichend sein.

Reisig- und Komposthaufen, Hecken, dichtes Gebüsch und Holzhaufen bieten gute Unterschlupfmöglichkeiten. Überwinden Sie sich und lassen ein wenig Laub, Moos und trockene Gräser liegen, die der Igel liebend gerne annimmt, um sein Nest damit auszupolstern.

Verzichten Sie auf Gifte, die der Igel über die Nahrung zu sich nimmt. Er wird einige Zeit damit leben können, aber es kommt zu immer größeren Anreicherungen in den Organen, was letztendlich zum qualvollen Tod führt. Alternativen wie Bierfallen gegen Schnecken oder Schmierseife gegen Läuse bieten sich an.

Eine Wasserstelle ist immer sinnvoll, sie muss sauber gehalten werden, um Krankheiten unter den Tieren zu vermeiden.

Im Herbst wird Zusatzfutter (siehe Seite 10) dankbar angenommen.
Hiermit werden besonders die Igel unterstützt, die noch nicht ihr ausreichendes Gewicht für den Winter haben. Oft kann dadurch die Notwendigkeit einer Aufnahme ins Haus vermieden werden.

Um das Futter trocken zu halten und vor anderen Tieren zu schützen, bietet sich der Bau eines Igelfutterhauses an. Auch ein Schlafhaus wird gerne angenommen.

Wohlfühlgarten

Komposthaufen

Natürliche Unterschlupf-Möglichkeiten:
Laubhecken, Komposthaufen, Holzstapel, Reisighaufen, Bodendecker, Baumwurzeln usw.

Holzstapel

Reisighaufen

Unterschlupf

Futterhaus

Futterhaus (IKEA-Variante)

Maße der Schlupflöcher für alle Futter- und Schlafhäuser:
10x10 cm

Schlaf- oder Futterhaus

Schlaf- oder Futterhaus

Biographie und Biologie

Nach den Naturschutzgesetzen der einzelnen Bundesländer der BRD gehört der Igel zu den ganzjährig besonders geschützten Tierarten und darf weder gefangen, eingesperrt noch getötet werden. Nur hilflose, untergewichtige, kranke und verletzte Igel dürfen vorübergehend artgerecht gehalten und sachkundig versorgt werden. Sie müssen danach auf jeden Fall ihre Freiheit zurückerlangen.

Der Igel ist ein Wildtier und gehört zu den ältesten (ca. 60 Millionen Jahre) noch lebenden Säugetieren und den wenigen echten Winterschläfern. Er zählt zur Gattung der Insektenfresser.
Von alters her lebt er in lichten Laub- und Mischwäldern, an Wald- und Wiesenrändern, in Gebüschen, Feldhecken, Parkanlagen, Siedlungsrandbereichen und naturnahen Hausgärten.
Freilebend ernährt er sich von Insekten, Käfern und deren Larven, Nachtschmetterlingen, Spinnen, Gliedertieren (Asseln, Tausendfüßlern usw.), Würmern, Schnecken und evtl. auch von nestjungen Mäusen und frischem Aas. Gelegentlich frisst der Igel auch süßes Fallobst. Er nimmt seine Nahrung zwischen Dämmerungsbeginn und Morgengrauen zu sich und gehört somit zu den nachtaktiven Tieren.
Erwachsene Igel haben eine Körperlänge von 25 bis 33 cm und ein Gewicht von 500 bis 1500 Gramm. Das Durchschnittsgewicht liegt bei ca. 700 bis 900 Gramm.

Neugeborene Igel bringen 18 bis ca. 28 Gramm auf die Waage, ihre Haut ist zart rosa gefärbt, sie sind streichholzgroß, Augen und Ohren sind geschlossen. Diese öffnen sich erst zum Ende der 2. Woche. Die kleinen, weißen Stacheln, die während des Geburtsvorganges in einem Wasserbett gelagert sind, um den Geburtskanal nicht zu verletzen, sind 2 Stunden nach der Geburt durch Straffung der Haut bereits gut ausgeprägt. Die Wurfgröße liegt bei 4–6 gelegentlich auch 8 Jungen. Geruchssinn und Gehör sind stark ausgeprägt, während die Augen nur Hell und Dunkel unterscheiden.

Igel sind Einzelgänger, sie gehen sich möglichst aus dem Weg und kommen nur zur Paarung zusammen, um danach wieder den Weg allein fortzusetzen

Mit der Aufzucht von Jungen hat das Männchen nichts zu schaffen, dies wird einzig von der Igelmutter übernommen.
Kämpfe und Beißereien unter Igeln können zu erheblichen Verletzungen führen.

Uhu, Dachs und Marder sind seine natürlichen Feinde. Ferner ist er hochgradig gefährdet durch: ungesicherte Kellerschächte, nicht eingezäunte Teiche oder Teiche ohne Sumpfzonen, sowie nicht umsichtiges Arbeiten mit verschiedenen Gartengeräten (Rasentrimmer, Mistgabel usw.), ferner durch die Anwendung von Chemikalien und Giften (Schneckenkorn).
Die Menschen zerstören mehr und mehr die Umwelt und somit auch seine natürlichen Lebensräume sowie seine Nahrungsgrundlagen. Umfangreiche Aufräumarbeiten in Gärten und Parkanlagen zerstören seine Nester.

Durch Straßentod, Krankheiten, Verhungern und Verletzungen sterben ca. 60 % des Bestandes

Die durch klimatische Veränderungen erst im Spätherbst geborenen Igel finden keine ausreichende Nahrung, da mit zunehmender Kälte das Nahrungsangebot drastisch zurückgeht. Ohne menschliche Unterstützung haben sie keine reale Überlebenschance.

Leider wird der Igel heute nicht mehr älter als 2–3 höchstens 4–5 Jahre.
In früherer Zeit hatte er eine Lebenserwartung von 10–12 Jahren. Diese Tatsache spricht für sich.

IMPRESSUM

Arbeitsgruppe Igelschutz Dortmund e.V
im Tierschutzzentrum
Hallerey 39
44149 Dortmund-Dorstfeld
Tel: (0231) 17 55 55
Mobil: 0151 70062861

Geschäftsstelle
Hagener Str. 172
44229 Dortmund
Tel: (0231) 73 35 99
Fax: (0231) 7 92 31 36

www.igelschutz-do.de
igelschutz-dortmund@web.de

Gläubiger-Identifikationsnummer:
DE92ZZZ00000375255

Die Arbeitsgruppe Igelschutz Dortmund e.V.
ist als besonders förderungswürdig anerkannt
(Finanzamt Dortmund-Hörde StNr.:
315/5792/0397)

Bankverbindungen:
Sparda-Bank West eG
IBAN DE11 3606 0591 0002 0215 58
BIC GENODED1SPE
Sparkasse Dortmund
IBAN DE44 4405 0199 0511 0063 92
BIC DORTDE33XXX

© Arbeitsgruppe Igelschutz Dortmund e.V. (Foto und Text Rosemarie Adam)

WerbeAgentur

ARBEITSGRUPPE
IGELSCHUTZ DORTMUND E.V.

Die Öffnungszeiten entnehmen
Sie bitte der Telefonansage:
(0231) 17 55 55
oder im Internet:
www.igelschutz-do.de

Außerhalb der Öffnungszeiten
0151 - 70 06 28 61